download www.zobodat.at

eiserne Bestand für Truppen im Felde herstellen?« Verf. berechnet zuerst das Gewicht der nach § 37 des Reglements über die Naturalverpflegung der Armee im Kriege vom 4. Juli 1867 bezw. vom 28. März 1873 angegebenen Nahrungsmittel auf 2535 bezw. auf 3150 g, sodann den Gehalt an Eiweiss, Kohlenhydraten und Fett, formulirt die Bedenken, welche gegen die jetzigen Vorschriften nach verschiedenen Richtungen hin zu erheben sind, sowie die Anforderungen, welchen die Wissenschaft und die Technik in dieser Beziehung zu genügen haben, indem er als Massstab für die Kritik an dem von v. Voit aufgestellten Verpflegungssatz von 118 g Eiweiss, 350 g Kohlenhydraten und 150 g Fett pro Mann und Tag festhält. Das von ihm vorgeschlagene Gebäck steht um mehr als $^1/_2$ Kilo hinter dem Gewichte des jetzigen eisernen Bestandes zurück; die Kosten der Tagesration würden betragen 0,816 Mark.

[Forts. folgt.]

Bücherschau und Kritik.

Neuhaus, Diptera Marchica. Systematisches Verzeichniss der Zweiflügler (Mücken und Fliegen) der Mark Brandenburg. Mit 6 lithogr. Tafeln und 3 Holzschnitten. Berlin 1886. Nicolaische Verlagsbuchhandlung. Preis 12 Mark. — Es ist eine höchst merkwürdige Thatsache, dass die Ordnung der Zweiflügler im Vergleich mit den Käfern und besonders mit den Schmetterlingen von der grossen Menge der Naturfreunde, die sich Insecten-Sammlungen anlegen, so selten berücksichtigt wird, denn wer sich nur einmal besonders mit unsern Fliegen beschäftigt hat, wird gern zugeben, dass sie an Mannigfaltigkeit der Form und Schönheit der Färbung den Käfern mindestens gleich stehen und an Leichtigkeit des Conservirens den Schmetterlingen überlegen sind. Dabei bieten die Zweiflügler in ihrem Flügelgeäder und den leicht erkennbaren Mundtheilen und Fühlern ein sehr günstiges Material zur Unterscheidung der Gattungen und Arten, so dass bei der Bestimmung meist das unbewaffnete Auge genügt, jedenfalls aber eine gute Lupe für alle Fälle ausreicht.

Wenn trotzdem die Kenntniss der Zweiflügler eine so geringe Verbreitung fand, so lag dies jedenfalls bisher an dem Mangel eines Handbuches für die Dipterenkunde, welches 1) für den Nichtfachmann eine leicht verständliche Einführung in dies Gebiet, 2) überall analytische Tabellen zur Bestimmung der Familien, Gattungen etc. und 3) zur Erleichterung dieser Be-

download www.zobodat.at

stimmungen genaue Abbildungen des Flügelgeäders der einzelnen Gruppen giebt; 4) es durfte dies Buch auch nicht zu voluminös werden, wie etwa Meigen's siebenbändiges Werk über die europäischen Zweiflügler oder Schiner's vierbändige »Diptera austriaca«. Alle diese Grundbedingungen erfüllen nun Neuhaus' mit so grossem Fleisse durchgearbeitete Diptera Marchica. Der greise Verfasser hat seit einem halben Jahrhundert -- er fing 1835 in Freienwalde an — in verschiedenen Theilen der Mark selbst gesammelt und seine über 1200 märkische Species enthaltende Sammlung durch stetiges Vergleichen mit den ihrer Zeit gleichfalls sehr bedeutenden Collectionen von Dr. Fr. Stein und J. F. Ruthe zu einer so volltändigen und zuverlässigen gemacht, dass sie zu den besten der jetzt existirenden zu rechnen ist. Es war desshalb ein gewiss in hohem Maasse anerkennenswerther Gedanke, dass Neuhaus sich trotz seines hohen Alters noch entschloss, die Schätze seines Wissens auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Ebenso erfreulich ist es aber auch, dass der Kultusminister von Gossler sich erbot, nachdem er die Diptera Marchica einer wissenschaftlichen Prüfung hatte unterwerfen lassen, einen grossen Theil der nicht unbedeutenden Herstellungskosten des Werkes herzugeben.

Wir schliessen mit dem Wunsche, dass recht viele Entomologen sich an der Hand des Neuhaus'schen Werkes in die Dipterenkunde einführen lassen und sind überzeugt, dass sie, gerade weil dies Feld noch von so wenigen bisher betreten ist, hier viele freudige Ueberraschung und manchen unerwarteten Genuss finden werden. Huth.

H. Schaaffhausen, Anthropologische Studien. Bonn. Adolph Marcus. 1885. In den 28 hier abgedruckten Vorträgen begrüssen wir zum Theil liebe, alte Bekannte, zum Theil aber bisher noch nicht gedruckte Vorträge des hochgeschätzten Verfassers. Dieselben sind in dem vorliegenden Bande nach den Jahren ihrer Abfassung geordnet und bieten uns, da sie einen Zeitraum von mehr als 40 Jahren umfassen, ein Bild der Entwicklung der neuen anthropologischen Forschung. Sie beginnen mit Schaaffhausen's Doctor-Dissertation »Ueber die Lebenskraft« vom Jahre 1839; dann folgt seine Bonner Habilitations-Rede von 1844 »Ueber Fortschritt der Naturwissenschaften, besonders der Physiologie.« Wenn der Verfasser hier die Fortschritte besonders seit Linné's Zeiten bis zu dem genannten Jahre klar

download www.zobodat.at

beleuchtet, so können wir uns getrost rühmen, dass seitdem kein Stillstand stattgefunden, dass vielmehr die Fortentwicklung der Naturkunde seitdem eine mindestens ebenso rapide gewesen ist. Eine nach dieser Richtung hin den älteren Vortrag ergänzende Abhandlung würde gewiss sehr dankenswerth sein. Besonderes Interesse erwecken einige auf Darwin's Lehre bezügliche Vorträge, vornehmlich der sechste, »über Beständigkeit und Umwandlung der Arten«, welcher aus den Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens abgedruckt ist und bereits 1853, also sechs Jahre vor Darwin's epochemachendem Werke »Ueber den Ursprung der Arten« ein sehr reichhaltiges Material »für Darwin« bringt. Erhöhtes Interesse gewinnt dieser Aufsatz durch die Stellung, die Schaaffhausen später im 20. Vortrage »Die Lehre Darwin's und die Anthropologie« dem eigentlichen Darwinismus gegenüber einnimmt. Da es dem grossen Publikum gegenüber gar nicht oft genug wiederholt werden kann, so sei auch hier daran erinnert, dass unter Darwinismus zwei ganz getrennte Lehren immer wieder mit einander vermengt werden: 1. die Lehre von der Descendenz oder der Abstammung der höheren Organismen — den Menschen nicht ausgeschlossen — von niederen Wesen. Diese Lehre bestreitet heutzutage, seit Agassiz*) Tode, wohl kein einziger, ernsthafter Naturforscher mehr! Anders verhält es sich 2. mit dem eigentlichen Darwinismus, d. h. dem Versuche Darwin's, die Entwicklung der Organismen aus dem Kampfe ums Dasein zu erklären. Diese Hypothese haben nun sehr Viele unumwunden angenommen, von einigen neueren Forschern wird sie noch verworfen, andere erkennen sie wenigstens theilweise an und diesen letzteren Standpunkt theilt auch Schaaffhausen, wie klar aus folgenden Worten (pag. 457) hervorgeht: »In Darwin's Lehre sind zwei Sätze zu unterscheiden und ganz auseinander zu halten. Der erste ist die Umwandlung der Arten, die auch schon von Anderen gelehrt worden ist; sie wird in Folge der erschöpfenden Darstellung Darwin's und der so zahlreichen von ihm gebrachten Beläge jetzt auch schon von solchen Forschern angenommen, die sie früher leugneten und bekämpften. Der zweite Theil dieser Darwin'schen Lehre ist die Erklärung dieser Umwandlung durch den Kampf ums

*) Agassiz nahm um die Fortentwicklung der Arten zu erklären mit jeder neuen Formation der Erdrinde eine Neuschöpfung an und schätzte diese Neuschöpfungen auf einige zwanzig.

download www.zobodat.at

Dasein. Ein Vorgang, der in vielen Fällen Ursache der Umwandlung und Fortbildung der Art sein mag, ist mit Unrecht zu einem allgemeinen Gesetze erhoben, während der Veränderung der Lebensbedingungen kaum eine Wirkung auf die Organisation zugeschrieben wird. Man kann die Umwandlung der Arten ganz so wie Darwin behaupten, aber in Bezug auf die Ursache derselben ganz anderer Meinung sein.« Eine gleiche Ruhe der objectiven Anschauung, wie wir sie hier finden und die wir in so vielen wissenschaftlichen Werken der Neuzeit leider vermissen, ist eine Hauptzierde der Schaaffhausen'schen Vorträge. — Huth.

Urbanitzky, Blitz- u. Blitzschutz-Vorrichtungen Wien, 1886, A. Hartleben's Verlag, bildet den 29. Band der »Electrotechnischen Bibliothek« und ist mit 80 Abbildungen ausgestattet, von denen wir auf pag. 144 u. 145 zwei wiedergeben. Das Buch enthält eine Geschichte der Blitzschutz-Vorrichtungen, dann einen theoretischen Theil, welcher in klarer Weise die physikalischen Vorkenntnisse liefert und als dritten Theil die praktische Behandlung des Blitzableiters; hier werden zunächst die verschiedenen Arten desselben und seine Theile, sowie deren Aufstellung und Verbindung besprochen; dann folgt die Anlage der Blitzableiter auf den verschiedenen Arten der Gebäude, auf Schiffen, für Telegraphen etc., den Schluss bildet die Prüfung der Blitzableiter.

Das ganze Werk ist klar und allgemein verständlich geschrieben und kann Jedem, der sich sei es als Hausbesitzer, sei es als Techniker mit der Anlage von Blitzableitern zu beschäftigen hat, wegen seines reichen Inhaltes empfohlen werden.

Huth.

Schwalbe, Ueber Eishöhlen und Eislöcher nebst einigen Bemerkungen über Ventarolen und niedrige Bodentemperaturen. Berlin 1886, R. Gaertners Verlagsbuchhandlung. Preis Mk. 1,40. Wenn diese Abhandlung an Umfang auch nicht bedeutend ist, so ist doch der darin verarbeitete Stoff ein ausserordentlich reichhaltiger. Es werden nicht weniger als 126 Eishöhlen, 25 offene Eislöcher, Eisleiten etc. und 35 Oertlichkeiten, bei denen zwar keine Eisbildung statt hat, die aber besonders kalte Luft haben (Ventarolen) oder eine besonders niedrige Bodentemperatur besitzen, in die Betrachtung gezogen und ihre geographische Verbreitung, ihre Höhenlage und ihre physikalische und geologische Beschaffenheit behandelt. Besonders interessant

download www.zobodat.at

ist auch die Erörterung und Kritik aller bisher aufgestellten Theorien über die Bildung der Eishöhlen. Wer je eine solche betreten hat und, wie Referent bei der Dobschauer Eishöhle, mitten im Sommer aus der blüthenreichen Umgebung durch wenige Schritte sich mitten in die ungeheuren Eismassen versetzt sah, muss sich unwillkürlich die Frage nach der Herkunft dieser wunderbaren Eispaläste vorlegen, und wird mit Interesse an der Hand der Schwalbe'schen Schrift die verschiedenen Theorien, die seit der ersten von Saussure 1796 aufgestellten Ansicht aufgetaucht sind, durchmustern. Huth.

Scherzer, K. v. Das wirthschaftliche Leben der Völker. (Leipzig, Dürr, 1885. 756 S. 8°.) Das vorliegende Werk wird, wie wohl selten eines, das Interresse aller Leser dieser Zeitschrift in Anspruch nehmen. Es enthält eine Verarbeitung fast allen statistischen Materials über Produktion und Consum der Völker, über Verkehr derselben unter einander, Verkehrsmittel und Verkehrswege innerhalb eines Landes und zwischen den verschiedenen Ländern. Wer aber die Statistik als eine trockene Wissenschaft bezeichnet, der kennt sie nicht. Das möchten wir gerade an diesem Beispiele zeigen. Man kann kein Kapitel des Buches aufschlagen, ohne mit dem grössten Interesse in demselben zu lesen. Statt daher etwa Einzelheiten zu kritisiren, seien hier lieber, nach kurzer Angabe des Hauptinhalts einige Beispiele für die Methode, wie Verfasser verfährt, den Lesern vorgeführt.

Die ersten 292 Seiten sind den vegetabilischen Nahrungs- und Fabrikationsstoffen (Nahrungs- und Genussfrüchte, Gewürze, Genuss- und Reizmittel u. s. w.) gewidmet, dann folgen auf kaum 200 S. die Nutzungen aus dem Thierreiche, etwa 120 S. sind den mineralischen Bodenprodukten, 5 S. den Chemikalien und kaum 20 den mechanischen Betriebskräften gewidmet, auf weiteren 20 S. wird die Betheiligung der einzelnen Völker am Welthandel, auf kaum 50 S. das Geld- und Creditwesen besprochen, die Besprechung der Verkehrsmittel und Wege nimmt nur 20 S. in Anspruch, ein Kapitel von 13 Seiten ist »die Weltwirthschaft als Organismus« betitelt und behandelt das Zollwesen, Consularwesen, die Ausstellungen und die internationale geistige Arbeit. Den Schluss bildet ein Kapitel über Auswanderung und Colonisation. In einem Anhang ist eine Uebersicht über Münzen, Maasse und Gewichte gegeben.

Nun einige Beispiele: Im deutschen Reich werden pro

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Monatliche Mittheilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins des Regierungsbezirks Frankfurt

Jahr/Year: 1886/87

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Huth Ernst

Artikel/Article: Bücherschau und Kritik. 153-157